

Albrecht Rühle: Von „The Fast and the Furious“ bis zum eisernen Traum

Und schmiede das Eisen...

Er ist einer, der anpackt, der zupackt, der auch mal ein klares Wort sagt. Er fährt den Gabelstapler beim Weihnachtsmarkt so locker wie den Mai-Baum-Bulldogg oder den 40-Tonner-Tanklastzug. Nicht mal bei „Fast and furious“ macht ihm da einer was vor. Und er schwingt den Hammer, beziehungsweise haut pneumatisch drauf: „Schmiede das Eisen, solange es heiß ist“, Albrecht Rühle nimmt das seit einiger Zeit wörtlich. 20 Werke hat er seitdem geschmiedet. Der Spruch, der Eisen zum Leben erweckt, steht dabei irgendwie auch immer für den Mann - selbst wenn der selber mal einen Schlag zu verkraften hat. Wer ihn sieht, glaubt's nicht, dass er heute nicht mehr als zehn Kilo heben darf - Erinnerung an einen Magenkrebs.

Langweilig ist woanders: Wenn Albrecht Rühle beispielsweise die Story vom Dreh für Galileo erzählt, kommt das recht trocken rüber: „Mit unserem Mercedes-Actros-Tankwagen und einem umgebauten Tankanhänger der Firma Bantleon aus Ulm haben wir eine Action-Szene aus dem Kinofilm „fast and furious“ nachgedreht. Klar, so etwas macht ein Weinstädter Tankwagenfahrer praktisch jeden Tag und weiß dann, „einen Tankwagen klauen, wie in der Anfangsszene bei „The Fast and the Furious“ ist praktisch nicht möglich.“

„Albe“, Endersbacher Kurzform für Albrecht, brummt mit dem Brummi so lange über die Piste, bis die Stuntmen alles im Kasten haben. „Albe“ kann aber auch ganz behutsam Gas geben, wenn es gilt, den Endersbacher Maibaum in die Senkrechte zu bringen. Das wird in ein paar Wochen garantiert wieder ein Riesenspektakel. Denn während woanders der Maibaum in aller Stille aufgestellt werden muss, können die Männer und Frauen vom Bds Endersbach, die das Maibaum-Team bilden, das seit Jahren schon live und in Farbe und mit sehr vielen Zuschauern drum herum.

Gute Ideen sind Familientradition

Da setzt der Albrecht sozusagen die Familientradition fort. Denn die sinnreiche Einrichtung, die das möglich macht, haben sich sein Vater Albert Rühle senior, Karl Öchsle, und Paul Wilhelm ausgedacht als Gerhard Schäfer mit der Idee kam. Das Ganze ist ein Drehgestell, in dem unter den Augen des Publikums der Baum im Boden verankert werden kann. Dann braucht's noch ein Drahtseil, das über einen Mast gezogen wird, auf der einen Seite hängt der Baum, auf der anderen Seite über einen Flaschenzug der Bulldog, und einen Fahrer, der alles gefühlvoll mit dem Gasfuß im Griff hat. Erraten: Albrecht Rühle.

Er war Gemeinderat, er war Vorsitzender des Harmonika-Orchesters Endersbach, er ist zweiter Vorsitzender des Bds Endersbach (jetzt VWU Endersbach). Er ist bei der VWU engagiert. Er ist da, mit Haut und Haar und mit Ga-

belstabler, wenn's sein muss, wie beim Weihnachtsmarkt. Wer hat die Weihnachtsbäume geholt? Albe. Wer hat beim Feuerzauber kleine handliche Anzündhölzer gehackt? Albe. Wer hat den Hänger fürs Reisig? Albe.

Und bevor ihm das jetzt ausgesprochen unangenehm wird, weil ihm das überhaupt nicht liegt, so in den Mittelpunkt gerückt zu werden. Es gibt viele, die behaupten „Teil des Teams“ zu sein. Wer mit ihm zusammenschafft weiß, genauso ist's.

Der Mann ist ein Typ. Aber auch „ein Mann voller Visionen“ - wie ihn Bernd Klopfer von der Waiblinger Kreiszeitung erst unlängst beschrieben hat: „Schmieden ist Albrecht Rühles neue Leidenschaft“, fängt die Geschichte an, und beschreibt eine Leidenschaft, die vor zwei Jahren begann, 20 Werke sind seither entstanden. Für Gerhard Schäfer, den Albrecht Rühle als Vorbild erlebt hat, „wenn es darum geht, sich für die Gemeinschaft einzusetzen“, gab's die Lichtgestalt - wobei der Titel durchaus mit Bezug zum Beschenkten gewählt wurde.

Den Hammer schlagen lassen spart Kraft

So ein bisschen ist der Albe eben auch ein Knitzer. Und ein Pragmatiker. Das sind die, die immer eine Lösung finden. Weil die Krebsfolgen einschränken, hat er zwar vom Vater eine klassische Feldesse samt Blasebalg. „Damit zu arbeiten ist aber richtig schwer.“ Darum sorgt ein Gasofen für Glut, und statt den Hammer zu schwingen, schlägt Albrecht Rühle mittels pneumatischer Lufthammers zu: Der hat ein Pedal und der Fuß gibt den Takt der Schläge vor, die die Bauchmuskeln nicht belasten.

Wenn er mit den Grundschulern der Endersbacher Silcherschule schmiedet, ist aber der Hammer das Werkzeug der Wahl, wenn Hufeisen und Messer entstehen. Verblüffende Beobachtung am Rande der modernen Zeiten in einem alten Handwerk: Im Grundschulalter muss Mann den Jungs heutzutage beibringen, mal richtig zuzuhauen und die Muskeln spielen zu lassen.

„Schmiede das Eisen, solange es heiß ist“, der Satz gilt aber nicht nur für Grundschüler mit Hang zum Hufeisen. Im Rückblick taucht der auch immer wieder im Rühle'schen Leben auf. Mundart-Dichter war er auch schon. Hat ein Stück geschrieben, bei der Auf-führung einen Schmied gespielt und die Frau geheiratet, die im Stück die Rolle der Gattin übernommen hat.

Der Traum vom Eisernen Pfad

Langweilig ist eben wirklich woanders: Der Endersbacher Eisenweg ist auch so ein Eisen, das es zu schmieden gilt. Wir haben in Weinstadt die Heeß'schen Steinskulpturen, Nuss'schen Bronzeplastiken, warum nicht auch einen Pfad mit Eisenskulpturen vom Friedhof bis zum Karlstein? Rost? „Das gehört zur Vergänglichkeit des Seins.“ Aufwand? „Das ist zu machen.“ Nicht alleine, aber Albrecht Rühle ist schließlich ein Teamspieler - da wird sich doch ein Weg finden, das Eisen so aus dem Feuer zu holen und in die richtige Form zu bringen.

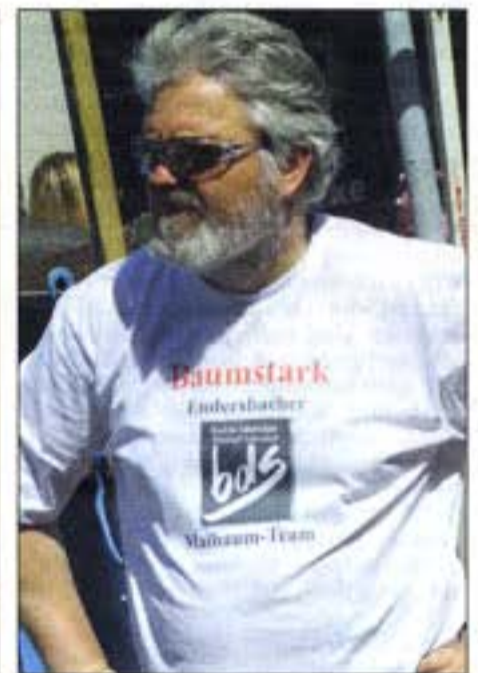


Glühendes Eisen gibt Visionen Leben.

Bild: Bernhardt



Werk und (Lebens-)Künstler



Bilder: Bernhardt/Banzhaf



Maibaum-Spektakel: Nur wer etwas tut, kann wahrgenommen werden.

Bild: Banzhaf